



© Andrew Phelps

Das bestehende Pfarrhofgebäude wurde um einen Zubau für den Pfarrsaal erweitert. Durch die Situierung des Gebäudes unter geschickter Ausnutzung der Hangsituation werden unterschiedliche nutzbare Freiräume geschaffen. Zwischen Kirche und dem neu situiernten Haupteingang ins Pfarrzentrum wird ein attraktiver verkehrsfreier Vorplatz generiert.

Südwestlich gibt es eine dem Pfarrsaal vorgelagerte, geschützte Terrasse. Die auf den beiden anderen Seiten situierten Parkplätze sind höhenmäßig so angeordnet, dass sie vom Pfarrsaal aus nicht die Aussicht stören. Gleichzeitig kann eine neu geschaffene Garage im Untergeschoss direkt erschlossen werden. Das Obergeschoss umfasst den Eingangsbereich und den Pfarrsaal. Im massiven Sockelgeschoss mit gestockter Sichtbetonfassade befinden sich neben der Garage auch die Sanitäreinrichtungen, welche über einen Nebeneingang außerdem den Friedhofsbesuchern zur Verfügung stehen. Zentrales Element ist die innen wie außen sichtbare freigestellte Stampflehmwand, welche den Besucher vom Vorplatz in den Pfarrsaal leitet. Inkrustationen aus den vor Ort vorkommenden Schneckensteinen stellen einen starken Bezug zum Ort dar (unter anderem ist auch der, sich vor der Kirche befindende, Dorfbrunnen mit diesen Steinen belegt). Auf diese Lehmwand lagert sich die konstruktiv herausforderungsvolle Rahmenkonstruktion des Saaltragwerks aus Leimholzbindern auf. Auf der anderen Seite steht es auf der auskragenden Deckenplatte. Großzügige Fensteröffnungen nach Süden und schmale Oberlichtbänder und Schlitze nach Norden stellen den Bezug zur Kirche und umgebenden Bergwelt her und sorgen außerdem für eine interessante Lichtführung.

Konstruktiv besteht das Gebäude aus Brettspertholzwänden und -decken mit Sichtholzoberfläche und werkseitig eingefrästen Elektroinstallationen. Beim Innenausbau standen ebenfalls die Holzoberflächen im Vordergrund: Akustikdecke aus Heradesign-Platten, Eichenparkett, Lärchentüren und -portale. Neben dem Neubau wurde auch das bestehende Pfarrhofgebäude behutsam saniert. (Text: Architekt)

Pfarrhof Rußbach am Pass Gschütt

Rußbabsaag 48
5442 Rußbach am Paß Gschütt,
Österreich

ARCHITEKTUR
sps architekten

BAUHERRSCHAFT
Benediktinerstift St. Peter

TRAGWERKSPLANUNG
Josef Koppelhuber

FERTIGSTELLUNG
2016

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSdatum
18. November 2018



© Andrew Phelps



© Andrew Phelps



© Andrew Phelps

Pfarrhof Rußbach am Pass Gschütt

DATENBLATT

Architektur: sps architekten (Simon Speigner)
Mitarbeit Architektur: Dirk Obracay (Projektleitung), Michael Höcketstaller
Bauherrschaft: Benediktinerstift St. Peter
Tragwerksplanung: Josef Koppelhuber
Fotografie: Andrew Phelps

Funktion: Büro und Verwaltung

Fertigstellung: 2016

Bruttogeschossfläche: 287 m²
Nutzfläche: 208 m²
Umbauter Raum: 1.072 m³

NACHHALTIGKEIT

Materialwahl: Holzbau



© Andrew Phelps



© Andrew Phelps

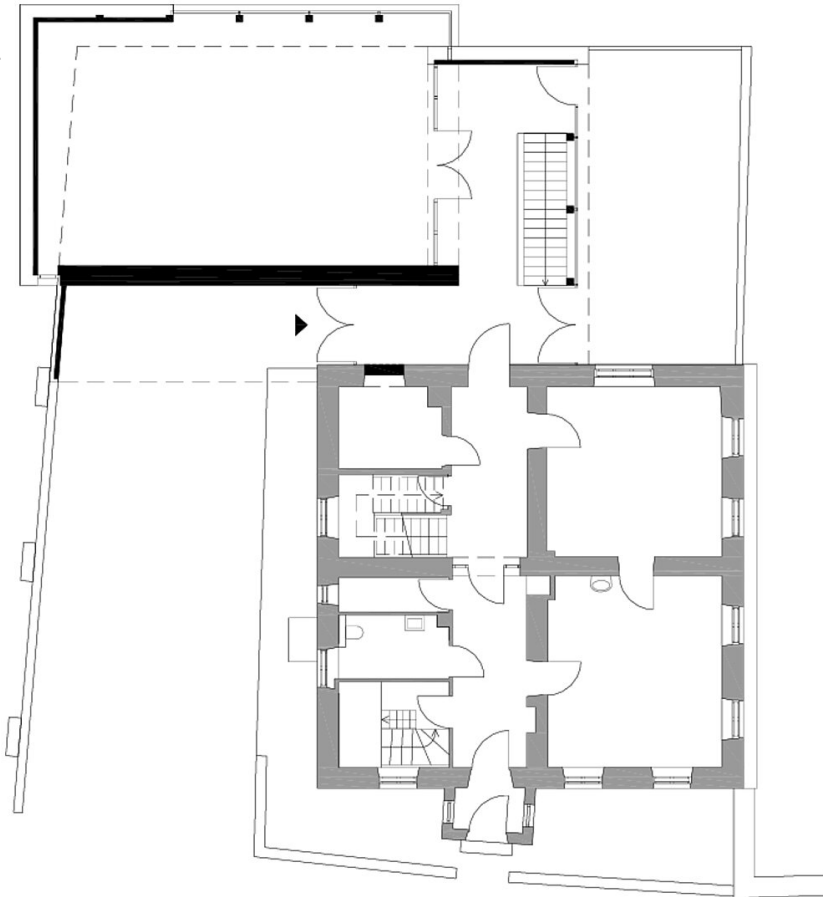


© Andrew Phelps

Pfarrhof Rußbach am Pass Gschütt

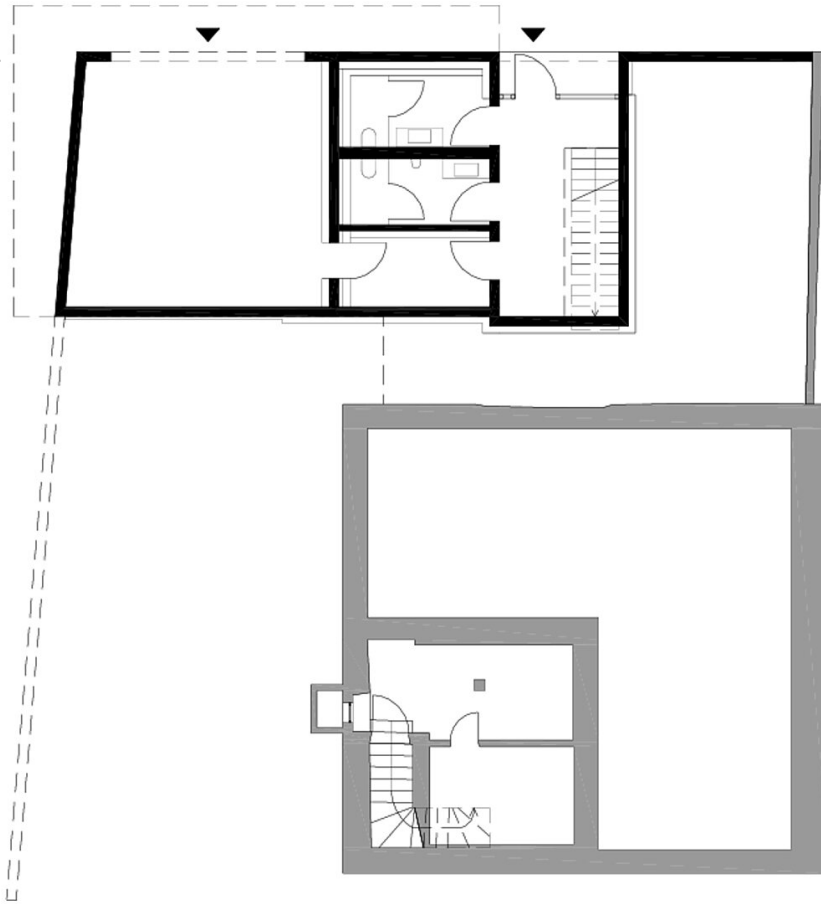


Lageplan

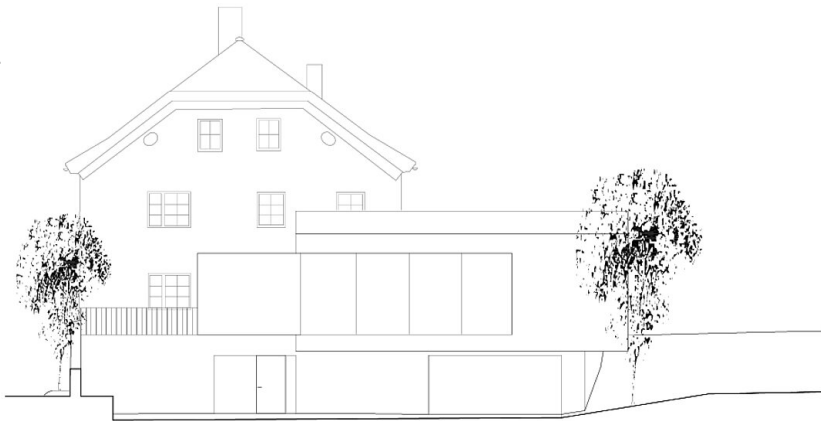


Grundriss EG

Pfarrhof Rußbach am Pass Gschütt



Grundriss KG



Ansicht